

Brexit

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 26. Juni 2016 20:48

Unsere Westalliierten haben uns nach dem WKII keine direkte D zugetraut - und wir uns auch nicht.

Der Haken ist, dass die Menschen gern mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten hätten. Die Mehrzahl der Schüler meiner Klassen fremdelt, wenn es um politische Themen geht (Das sind dann wohl die, die Xiam bei sich entlässt...). Viele haben das Gefühl, Politiker hätten abgehoben und mit ihnen nichts mehr zu tun.

So treibt man sie in die Arme von AFD und Co.

Das finde ich problematisch.

In der Regel geht bei uns eine gewisse Klientel zu Wahlen und Abstimmungen (Beispiel Hamburg/Gesamtschulen und S21): Ältere und Gebildete (Gerontokratie und Politie) Die anderen sagen, sie könnten eh nichts ausrichten. Und der "Elite" ist das recht, so kommt der Mob gar nicht auf die Idee, mitbestimmen zu wollen. Und gibt seine Stimme nicht ab. Da freut sich die Elite und die bildungsfernen Schichten entwickeln so auch keine Lobby. Super, so kann man doch regieren.

Ich habe damit Probleme.

Auch damit, dass Entscheidungen vermeintlich richtig sein müssen - danach fragt Demokratie nicht, das erweist sich später.

Ich will auch nicht die Variante mit dem Volontee generale als Diktatur, versteht mich nicht falsch.

Aber auch Bildungsferne müssen wählen/abstimmen gehen dürfen.

Und natürlich tragen sie die Verantwortung - und nun die Konsequenzen.

Vielmehr macht mir Sorgen, dass die Informationen offenbar so emotional aufbereitet waren und nicht klar gemacht wurde, was von der Entscheidung abhängen kann.

Den Schuh dürfen sich Politik und Medien anziehen. Wenn direkte Demokratie, dann muss klar sein, dass das Feld nur für sachliche Infos zur Verfügung steht. Ich denke, ein solches "Hassverbot" wäre die Grundlage gegen Desinformation.